

Ausgabe der Hispana als Escorialensis 3 bezeichneten Codex der spanischen Sammlung. Dieser wird von Gonzalez in das Ende des 10. oder den Beginn des 11. Jahrhunderts gesetzt. Zu Anfang und am Schluss fehlen Blätter. Die Handschrift beginnt in den Excerpta canonum und endet in dem Schreiben Gregor's I. an den westgothischen König Rechared *Explere verbis* mit den Worten *quia juxta vocem praedican- tis*. Auch dieser Codex enthält die Hispana in ihm eigenthümlicher Gestalt.

* I E 13 in folio.

Haenel Catalogi l. c.

„Concilia Toletana usque ad XV., inclusive et Brachariensium et Emeritensium quaedam et epistolae pontificum Romanorum.“ Auch hier wird bemerkt, dass die Handschrift sich in Madrid befinde.

Ich halte den Codex für denselben, den Gonzalez a. a. O. und in den Noten zu seiner Ausgabe der Hispana als Escorialensis 4 bezeichnet. Gonzalez widerspricht sich freilich. Während er in der Vorrede bemerkt, dass der Codex ausser den spanischen Concilien nichts enthalte, ergibt sich aus den Noten folgendes Verhältniss:

Die Handschrift beginnt in c. 7 des ersten Concils von Toledo und ist von hier bis zu den Worten *dum sacramentum corporeae nativitatis et* in Leo's I. Schreiben an den Kaiser Marcianus *Puritatem fidei* vollständig. Von hier bis zu den Worten *unitas in tribus quidem vocabulis* in Leo's Schreiben an den Bischof Turribius von Astorga *Quam laudabiliter* fehlt alles. Die Handschrift wird in demselben Schreiben wieder lückenhaft, indem auch das Stück von den Worten *haereticorum cordibus tales fabricant errores* bis zu den Worten *non per id quod ex Patre natus est, unigenitus praedicatur* fehlt. Zu Anfang des Schreibens Leo's an die Bischöfe von Sicilien *Divinis praeceptis* mit den Worten *salva integritate virginea puer editus exsultante* endet der Codex.

Die Handschrift gehört zu derjenigen Classe, welche die Hispana in ihrer jüngsten, nach dem Jahre 694 redigirten Gestalt darstellt.

Sie ist nach Gonzalez Meinung in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts geschrieben und besteht aus 135 Blättern.

Loaisa bemerkt in der Vorrede zu seiner Conciliensammlung, nachdem er die Escorialhandschriften der Hispana von Albelda, aus